

# Für sieben Wochen zu Besuch: Ein Australier in Delmenhorst

Das erste Mal Bratwurst und Schnee statt Sandstrände, Koalas und Kängurus



Dem Australier James Cleverley schmeckt das deutsche Essen sehr gut. Vor allem die Bratwurst hat es ihm angetan. In Deutschland sah er das erste Mal in seinem Leben Schnee.

FOTO: KAI OPITZ

Der Australier James Cleverley berichtet von seinen Eindrücken über Delmenhorst. Er nimmt an einem zehnwöchigen Austauschprogramm teil.

VON HANNAH EILERS  
UND KAI OPITZ

**DELMENHORST.** James Cleverley ist für zehn Wochen aus Melbourne in Deutschland zu Besuch. Durch ein Stipendium wurde ihm die Möglichkeit gegeben, sein Heimatland Aus-

tralien zu verlassen und eine neue Kultur kennenzulernen. Er hörte in der Schule von diesem Austauschprojekt und hat sich für die Reise entschieden, um seine Deutschkenntnisse zu verbessern. Ein weiteres Ziel: neue Menschen treffen. „Abgesehen davon hatte ich keine großen Erwartungen an Deutschland“, sagt der 17-Jährige.

Knapp sieben der zehn Wochen verbringt James in Delmenhorst, wo er bei einer Gastfamilie untergekommen ist. „Delmenhorst sieht ganz

anders aus als Melbourne“, erzählt James in fast perfektem Deutsch. Er spielt dabei auf die unterschiedliche Größe der beiden Städte an. „Ich sehe jeden Tag Menschen auf der Straße, die ich kennengelernt habe“, schwärmt der Austauschschüler. „Die Fußgängerzone in Delmenhorst gefällt mir sehr

gut. In Melbourne gibt es leider nur Shopping-Malls.“

Delmenhorst ist für ihn eine gute Mischung aus Stadt und ländlicher Gemeinde. „Viele Leute hier sind sehr freundlich. Ich hätte nicht gedacht, dass der Humor der Deutschen dem der Australier so ähnelt. Zuhause herrscht das Klischee des humorlosen Deutschen“, so James.

Während seines Aufenthaltes in Delmenhorst besucht er das Gymnasium an der Willmsstraße. „Diese Schule gefällt mir, weil es hier keine Schuluniformen gibt und Jungen und Mädchen nicht getrennt unterrichtet werden“, freut sich der Willms-Schüler auf Zeit und fügt hinzu: „Allerdings finde ich es schade, dass es so wenige Sportangebote außerhalb von Turnhallen gibt. Das liegt wohl am Winter.“ Am Montag verlässt James die Stadt und fährt mit anderen Austauschschülern für fünf Tage nach Berlin.

*„Mittlerweile fühle ich mich schon fast als Delmenhorster und könnte mir sogar sehr gut vorstellen, mich hier eines Tages häuslich niederzulassen.“*

Leicht wird ihm der Abschied wohl nicht fallen: „Mittlerweile fühle ich mich schon fast als Delmenhorster und könnte mir sehr gut vorstellen, mich hier eines Tages häuslich niederzulassen“, zieht James eine positive Bilanz.